Wann ist man wirklich alt?

Autor(en): **Bieri, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 42

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Modevorführungen von Juliane

Im «Schweizerhof» in Bern haben die vier Schwestern, die die Firma Juliane S. A. in Bern bilden, die neusten Schöpfungen und Ideen ihrer Kollektion vorgeführt, die während vielen Monaten im Berner Jura unter der ideenreichen Leitung der einen der Schwestern entstanden sind. Ungefähr 70 Arbeiterinnen haben während mehr als einem halben Jahr gestrickt und gehäkelt, um eine Anzahl schönster Modelle zu schaffen, die bei den zahlreichen Besucherinnen der Modeschau grosse Begeisterung und Applaus auslösten. Mit sportlich gut ausgedachten warmen Pullovers und Sportjacken wurde begonnen, die bestimmt beim Skifahren als sehr chic auffallen werden. Besonders verlockend erschien eine Jacke in roher, weisser Wolle mit einer Kapuze, zyklamenrot gefüttert und mit Kordeln in der gleichen Farbe garniert. Sehr schön wirkte auch eine braune Jacke, die mit originellen Holzknöpfen und kleinen Metallnägeln verziert war.

Eine Anzahl sehr eleganter, meist dunkler Tailleur beweisen ihre grossen Vorteile gegenüber den Stofftailleurs. Sie schmiegen sich äusserst angenehm dem Körper an und haben doch die elegante Linie des Schneider-Jackettkleides. Durch die Verwendung verschiedener Wollarten oder durch Heranziehung von Seidenband werden ganz neue Ideen verwirklicht, die in ihrer Wirkung erstaunlich sind. Den Clou der ganzen Modeschau lieferten bestimmt die wunderschönen, wollenen, gestrickten oder aus Stroh und Seide gehäkelten Blusen, die sowohl am Nachmittag, aber sehr gern auch am Abend zu einem langen Jupe getragen werden können. Es ist direkt phantastisch, was für wundervolle Modelle dabei geschaffen wurden, wobei mit Stikkereien in Seide oder mit Pailletten besonders festliche Effekte erzielt wurden. Seien diese Blusen nun in weiss, creme oder in einer andern Farbe angefertigt, immer wirken sie vornehm und sehr gediegen und helfen mit, ihre Trägerin zur Dame zu stempeln.

Eine Anzahl hübscher Hüte, nach Pariser Modellen geschaffen, trugen dazu bei, die Eleganz der Mannequins zu erhöhen.

Der begeisterte Beifall lohnte denn auch in kleiner Weise für die grosse Mühe und Arbeit, die geleistet werden musste, um eine so schöne Kollektion zusammenzustellen. *hkr.*

Hübsche helle Sportjacke, die im Webstich gestrickt ist. Sie ist reich mit gestrickten Arabesken verziert

Wann ist man wirklich alt?

Die Geschichte gibt Auskunft...

«Man ist so alt, wie man sich fühlt!»
Geflügeltes Wort.

Man kann es nicht allzu selten aus dem Munde einer Frau, die das 40. Lebensjahr erreicht hat, etwa hören: «Ach, nun bin ich schon so alt!» — Diese Klage, die zuweilen schwer auf der Seele einer Frau lastet — ist sie denn auch wirklich berechtigt? Gewiss nicht ganz! Wir brauchen nämlich nur die Geschichte berühmter und erfolgreicher Frauen und Männer durchzublättern, um diese Behauptung zu widerlegen! Das Glück zählt nicht immer lediglich die Zahl der durchlebten Jahre — und die Liebe ist kein ausschliessliches Vorrecht der Jugend allein!

Die schöne *Helena* war angeblich bereits 48 Jahre alt, als sie von Paris entführt wurde. Allerdings liegt dieses Ereignis bereits so weit in der Geschichte zurück, dass es sich kaum mehr mit aller Sicherheit feststellen lässt. Es wird jedoch immerhin glaubhaft, wenn man einige weitere, spätere Daten damit vergleicht.

Aspasia wurde mit 35 Jahren von Perikles geheiratet, in einem Alter also, in dem heute die Frau öfters den Bund der Ehe einzugehen pflegt als in früheren Generationen.

Kleopatra war 40 Jahre alt, als Antonius ihretwegen ums Leben kam. Und diese Dame hatte nicht wenig hinter sich. Sie war eine Pompadour des Altertums und die schönste Frau der damaligen Welt, als sie sich einige Jahre später selbst tötete.

Gehen wir nun einmal zu den berühmten Frauen des Mittelalters und der Neuzeit über. Und wir werden alsbald erkennen, dass nicht nur die Jahreszahlen allein, sondern auch die Lebenszahlen wachsen!

Diana von Poitiers gewann mit 36 Jahren die Liebe des um 18 Jahre jüngeren Königs Heinrich II. Dieser Liebesfrühling eines jungen Königs und einer berühmten, aber um 18 Jahre älteren Schönen ist einer der bewegtesten in der ganzen Geschichte schwärmerischer Zugehörigkeit zwischen Menschen!

Anna von Oesterreich wurde mit 38 Jahren die schönste Frau Europas genannt, und mit 42 Jahren wurde sie die Geliebte Mazarins.

Die *Marquise de Maintenon* wurde mit 43 Jahren die Geliebte Ludwigs XIV. Es sind heute noch zahlreiche Bilder vorhanden, die den Charme dieser Frau deutlich zeigen. Die Marquise beherrschte nicht nur den König, sondern auch Frankreich. Ihre Jahre hatten fast alle vergessen . . . !

Ninon de Lenclos hatte mit 70 Jahren (!) noch einen Schwarm von Verehrern, und auch dieses Alter schmälerte die Lebenslust und die sprichwörtliche Fröhlichkeit der alten Dame keineswegs. Sie war auch in diesem Alter immer noch ausnehmend schön.

Mars, eine bekannte französische Schauspielerin, stand im 45. Lebensjahre in der Blüte der Schönheit und im Mittelpunkt von Paris und seiner damaligen Lebewelt.

Charlotte von Stein bedeutete für den um 7 Jahre jüngeren Goethe einige Zeit hindurch das Ideal einer Frau. Sie war damals 34 Jahre alt und eine der vornehmsten Erscheinungen am Weimarer Hof.

Chopin verliebte sich in *George Sand*, als sie 35 Jahre alt war.

*

Es ist deutlich zu beobachten, dass jede dieser berühmten Frauen — die Reihe solcher könnte beliebig ins Endlose verlängert werden, was jedoch aus räumlichen Gründen nicht gut möglich ist! — Mitte der Dreissig, wenn nicht älter gegewesen ist. Und wenn für die *Frau* der «Höhepunkt des Lebens» die Jahre der *Liebe* bedeuten, so sind für den *Mann* die «Krone des Daseins» zumeist die Jahre des *Schaffens!* Und auch hier ist zu beobachten, dass die grössten und schönsten Werke geistiger Arbeit in den Jahren *über* Vierzig liegen!

Auch hier mögen ein paar kleine Beispiele diese Tatsache illustrieren:

Lesage hat seinen grossen, unsterblichen Roman «Gil Blas» mit 67 Jahren geschrieben. — *Defoe* dichtete seinen «Robinson Crusoe», den wir alle einmal oder gar mehrere Male gelesen haben, mit 58 Jahren. «Gullivers Reisen» hat *Swift* mit 59 Jahren erdacht. — Die wunderbare Gestalt des «Don Quichote», die ewig lebt und noch viele Generationen überdauern wird, zeichnete *Cervantes* mit 67 Jahren!

Ein Meister des Alters war auch *Fontane*, dessen grosse und bekanntesten Werke alle erst im Alter geschrieben worden sind, so u. a. der bekannteste Roman «Irrungen und Wirrungen» mit 68 Jahren.

Während *Scheffel* seinen «Ekkehard» mit 29 Jahren schrieb, schuf Anatole *France* seine Bücher alle im Alter zwischen 60 und 70 Jahren.

«*Carpe Diem!*» sagt Horaz. — «Nütze den Tag!» — Manche Menschen würden ihr Leben sicherlich glücklicher und unbeschwerter tragen, wenn sie sich nicht in die Schablone der Jahre pressen liessen, sondern die Tage mit Geduld erwarten könnten, die zu ihnen kommen und ihnen das Glück des Herzens und des Geistes bringen werden! *Friedrich Bieri*